gestalten, welche nach allen Himmelsgegenden hinstoben und das jüngste Gericht als herannahend verkündeten. Und als die Posaunenklänge sich in die Weite verloren hatten, da fand sich ein unermeßliches Gewimmel von lauter Thieren ein, welche kamen, den Menschen ob seiner Quäle-reien bei dem ewigen Richter zu verklagen. Still ordnete sich das edle Pferd in eine lange Reihe, die Zeichen seiner Marter an sich tragend. Hier sah man den muthigen Hengst, dem die Peitsche des Frachtfuhrmanns mit Bedacht die Augen blind geschlagen — den schnellen Renner, dem der Schweif gestutzt und die Seite vom Sporen zerfleischt war — das keuchende Postpferd, den abgemagerten Lohnkutschergaul, das Fabrikpferd, dessen einzige Bewegung ist, alltäglich mit verbundenen Augen um eine Säule im Ringe herumzugehen. Die Hunde, verstümmelt und nicht, aber alle gequält durch Hunger und Durst, durch Schläge und harte Arbeit, durch Mangel an Pflege und Freiheit, — sie nahmen einen weiten Raum ein. Kälber und Schweine, welche man als Schlachtopfer nach der Stadt bringt und mit abscheulicher Barbarei fest zusammenschnürt, waren in unermeßlicher Menge zu schauen, so auch andere ihres Geschlechts, welche auf langsame und grausame Weise vom Schlächter dem Tode geweiht werden. Geringer war die Anzahl Katzen und anderer Hausthiere, welche von gewissenlosen Aerzten auf die fürchterlichste Weise lebend zerschnitten, geschunden und zerstochen werden

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031308-0